



Industrie in Brig-Glis

■ Société Suisse des Explosifs



Am Ausgang des Nanztals gelegen, produziert die Société Suisse des Explosifs (SSE) seit 1894. Immer noch ist die «Explosiv» für viele Einwohner der Region ein kaum bekannter Industriebetrieb.

Mit den nachfolgenden Ausführungen soll die SSE vertrauter

gemacht und Einblick in den Wandel vom reinen Sprengstoffhersteller zum Lieferanten von Pharma-Wirkstoffen verschafft werden.

Anlass für das Errichten einer Sprengstofffabrik war der Bau des Simplontunnels. Der Gründer des Unternehmens, der aus dem Tessin stammende Pietro Ronchetti, setzte sich mit seinem Freund und Ingenieur Xaver Bender zusammen, welcher bereits die Sprengstofffabrik Iselten in Uri erbaut und geleitet hatte. Später wurde er Präsident der französischen Sprengstoff AG in Paris.

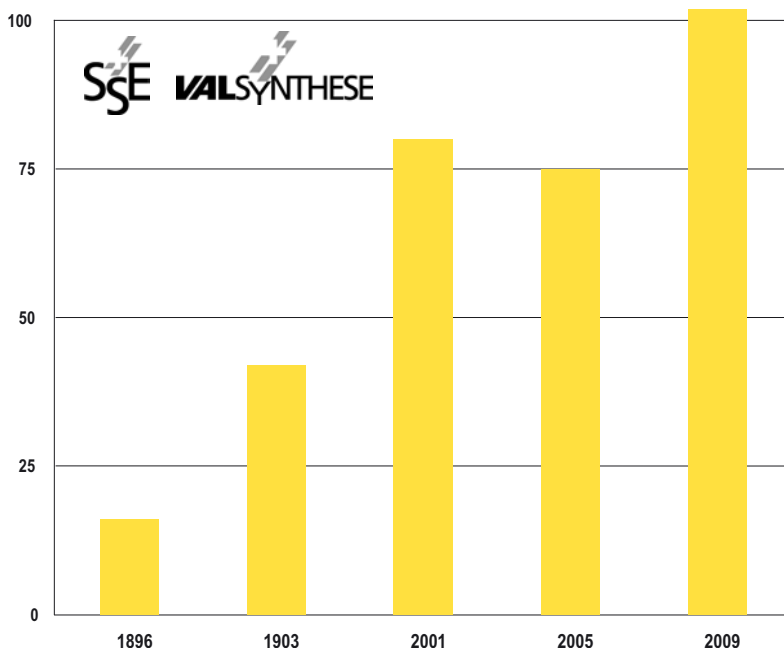


Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger Brig-Glis ist keine Industriestadt. Aus welchen Gründen auch immer, haben sich wenige Industriebetriebe auf dem Gebiet unserer Gemeinde niedergelassen. Die Stadt hat sich als Dienstleistungs- und Gewerbezentrum entwickelt. Umso erfreulicher ist es, dass zwei ausserordentlich erfolgreiche Unternehmen der chemischen Industrie, nämlich die Société Suisse des Explosifs (SSE) und die Lonza AG eng mit Brig-Glis verbunden sind und hier wirken. In Gamsen produziert die SSE – im Volksmund schlichtweg die «Fabrik» – seit über 100 Jahren Sprengstoffe und Feinchemikalien, während die Lonza mit Standort in Visp bei uns die Deponie Gamsenried mit einem mustergültigen Konzept betreibt: Ein wichtiger Pfeiler für die Lonza und ein Trumpf für den Industriestandort Oberwallis. Mit der vorliegenden Ausgabe der Stadtinfo wollen wir deshalb beide Unternehmen vorstellen und einen kleinen Einblick in ihre weltweite Tätigkeit geben. Allein die rund 100 Mitarbeitenden in der SSE und über 400 in der Lonza, die ihren Wohnsitz in Brig-Glis haben, legen Zeugnis ab von der grossen volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser beiden Industriebetriebe.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und einen schönen Sommer 2009!

Viola Amherd, Stadtpräsidentin

Entwicklung Mitarbeiterzahlen in Gamsen





Die SSE hielt als erste Walliser Fabrik im Bereich der chemischen Industrie über den Bau des Simplontunnels hinaus Bestand. Wurden anfänglich 16 Mitarbeitende gezählt, beschäftigt die international ausgerichtete Gruppe heute 120 Personen,

wovon etwa 100 am Standort in Gamsen.

Die SSE konnte ihren Umsatz am Standort Gamsen in den letzten Jahren kontinuierlich um 15 bis 20 Prozent pro Jahr steigern. Der Umsatz der Gruppe

beträgt heute nahezu 50 Millionen Franken. Die SSE steht trotz Finanzkrise weiterhin auf einer soliden finanziellen Basis. Die Investitionen in die Erneuerung der Anlagen und Gebäude werden seit 1970 alle aus den eigenen Mitteln finanziert.

■ Die Sprengstoffe

In der über 100-jährigen Geschichte haben viele Mitarbeitende den Weltruf der SSE mitgeprägt. So ist die SSE unter anderem von der Raumfahrtbehörde ESA als Sprengschnur-

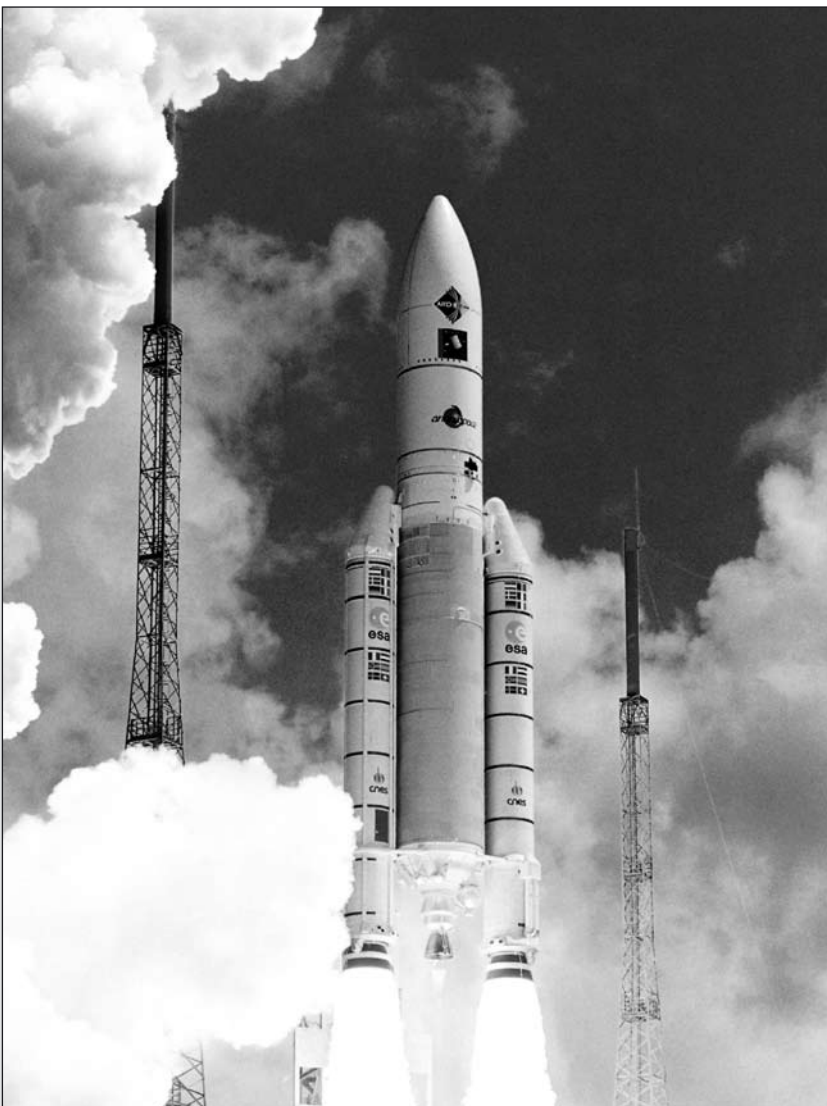
Lieferant für die europäischen Raumfahrtprojekte ARIANE zertifiziert worden.

Im Laufe der Zeit haben sich die Sprengstoffe wesentlich ge-

wandelt. Das einst bekannte «Gamsit» auf der Basis von Nitroglyzerin wird heute in Gamsen nicht mehr hergestellt. Dagegen ist die Herstellung von «Penta» weiterhin ein grosser Erfolg. Dieser Sprengstoff bildet die Sprengseele in Sprengschnüren und wird für Zünder verwendet.

Solche Sprengschnüre gelangen im Tunnel- und Bergbau, bei seismischen Untersuchungen, für Erdölprospektionen, in Steinbrüchen sowie für Abbruchsprengungen zum Einsatz. Die wohl spektakulärste Anwendung ist die erwähnte europäische Trägerrakete ARIANE-5, deren schützende Hauben des Frachtraums im All mit einer SSE-Sprengschnur geöffnet werden, um die Nutzlast auf ihre Umlaufbahnen zu bringen.

Wegen des sichereren Transports und der rationelleren Handhabung im Tunnel werden heute vermehrt pumpbare Sprengstoffe hergestellt. Diese bestehen aus mehreren Komponenten, die erst im Bohrloch zum eigentlichen Sprengstoff aktiviert werden. Die SSE bietet, unterstützt durch ihre Tochtergesellschaft Explosiv Service SA (ESSA), die entsprechenden



Die SSE liefert Sprengschnüre für die ARIANE Raketen.

Pumpeinheiten für den Unter- und Übertageabbau an.

In der Schweiz stehen diese Emulsionssprengstoffe EMULGA seit 1999 im Einsatz. Die

Emulsionssprengstoffe haben sich im Untertagebau so gut bewährt, dass diese innerhalb von wenigen Jahren die patronierten, konventionellen Sprengstoffe praktisch abge-

löst haben. Das heisst es werden im Untertagebau noch ca. 10% patronierte Sprengstoffe und ca. 90% vor Ort produzierte Emulsionssprengstoffe eingesetzt.

Überblick über die Sprengstoffe der SSE



Sprengschnur DETONEX: patronierte Sprengstoffe und Zünder



EMULGA®: Emulsionssprengstoff vor Ort mit der MORSE-Pumpeinheit (links im Bild) produziert



TREMEX®: Emulsionssprengstoff vor Ort mit dem eigenen Mischfahrzeug Pump Truck produziert



Im letzten, schneereichen Winter oft zum Einsatz gekommen: Die Lawinensprengpatrone TOVEX® Avalanche



■ Die Feinchemie – Valsynthese

Seit nun mehr als 25 Jahren sind die SSE und ihre Tochtergesellschaft Valsynthese auch in der Feinchemie tätig. Hier werden chemische Stoffe für Kunden in den Bereichen Pharma, Agro, Aroma & Riechstoffe sowie Hochleistungswerkstoffe hergestellt. Die pharmazeutische Industrie wurde schon früh mit dem Wirkstoff Nitroglyzerin bedient. Nitroglyzerin ist eher bekannt als Sprengstoff, jedoch wurde schon sehr früh die gefässerweiternde Wirkung im menschlichen Körper beobachtet. Noch heute findet Nitroglyzerin Anwendung bei Herzkrankungen wie Angina Pectoris. Das in Gamsen hergestellte Nitroglyzerin wird heute ausschliesslich für pharmazeutische Zwecke eingesetzt.

Die Aktivitäten im Chemiebereich wurden im Laufe der Jahre weiter ausgebaut und entsprechende Investitionen in neue Anlagen getätigt. Rundum sichtbar ist einer dieser Chemiebetriebe, der durch seine Lage und



Chemiegebäude zur Herstellung von Feinchemikalien und pharmazeutischen Wirkstoffen

die markant grüne Farbe hervorsticht.

Investitionen sind auch beim Personal getätigt worden. Die Anforderungen für Produkte im Pharmasektor aber auch generell im Feinchemiebereich erfordern Kenntnisse in der Analytik, Prozessentwicklung, Forschung und Qualitätskontrolle. Es ist selbstverständlich, dass die entsprechenden Qualitätsstandards wie ISO9001 und die für die pharmazeutische Industrie geltenden GMP-Normen

(Gute Herstellungspraxis) eingehalten werden. Die «Explosiv» bietet hoch qualifizierte Arbeitsplätze für Chemiker, Ingenieure und Ökonomen an.

Die im Feinchemiesektor tätige Valsynthese bietet ihre Produkte und Dienstleistungen in einem internationalen Umfeld an. Wichtige Märkte sind neben der Schweiz das übrige Europa und Japan. Dabei stellt der japanische Markt eine spezielle Herausforderung dar, da die Anforderungen an die Qualität besonders hoch sind.



Im Bereich der Feinchemie und Pharma gilt es, hohe Anforderungen an die Reinheit und Sicherheit zu erfüllen.

Die SSE ist eine international gut positionierte Unternehmung, die den Anforderungen des Sprengstoff- und Feinchemie-marktes gerecht wird. Durch dauernde Verbesserungsmaßnahmen und Investitionen in Personal und Anlagen sichert die SSE als mittelständisches Unternehmen den Erfolg für die Zukunft.

Helmut Zimmermann
Verkaufsdirektor SSE

■ Die Lonza



Seit über hundert Jahren gehört Lonza, die sich auf dem Gebiet der Gemeinden Visp, Lalden und Gamsen befindet, zum Bild unserer Region.

Die Liaison zwischen Lonza und dem Oberwallis begann bereits 1897 als weitsichtige Unternehmer in Gampel an den Ufern des Lonza-Flusses das Elektrizitätswerk Lonza gründeten.

Von ihrem Erfolg ermutigt, zogen die Lonzianer zehn Jahre später nach Visp um. Hier entwickelte sich der Betrieb im Laufe der Zeit zum heutigen internationalen Life Sciences Unterneh-

men mit Standorten in ganz Europa sowie Amerika und Asien. Der Hauptsitz von Lonza befindet sich in Basel.

Das Werk in Visp ist jedoch bis heute der grösste Standort der Lonza-Gruppe geblieben und zeichnet sich durch sein modernes Forschungs- und Entwicklungszentrum sowie mehr als einhundert verschiedene Produktionsanlagen aus.

■ Menschen bei der Lonza

Lonza Visp beschäftigt rund 3000 Mitarbeitende, einschliesslich 166 Lernende. Damit ist Lonza Arbeitgeberin jedes zwölften

Erwerbstätigen im Oberwallis und eine wichtige Ausbildungsstätte. Die meisten Angestellten stammen aus den umliegenden

Gemeinden, so auch rund 440 Personen aus der Stadtgemeinde Brig-Glis.

■ Produkte der Lonza

Es werden keine Produkte mit der Aufschrift «Lonza» verkauft, aber in zahlreichen Medikamenten, Konsumgütern und Agrochemikalien sind Wirkstoffe und Zusätze enthalten, die in Visp hergestellt werden. Gönnst man sich etwa zum Frühstück eine Ovomaltine und Cornflakes, so führt man seinem Körper lebensnotwendige Vitamine zu. Das wertvolle Vitamin B2 Niacin stammt dabei höchstwahrscheinlich von Lonza. Die Sportbegeisterten werden vielleicht auch den natürlichen Wirkstoff Carnipure™ (L-Carnitin), der häufig in der Sporternährung Verwendung findet, kennen. Diese Substanz, die den Fettsäureabbau und die Energiezufuhr im Organismus fördert und die Leistungsfähigkeit steigert,

wurde ebenfalls in Visp entwickelt. Lonza ist zudem führend bei der Produktion von speziellen Zwischenprodukten für Antibiotika und stellt Wirkstoffe für zahlreiche Arzneimittel her. So findet man «ein bisschen Lon-

za» in Medikamenten zur Verhinderung der Blutgerinnung oder Herzrhythmusstörungen, zur Senkung des Bluthochdrucks, zur Bekämpfung von verschiedenen Krebsarten und Aids sowie in Schmerzmitteln.



Lonza Visp stellt unter anderem Inhaltsstoffe für unterschiedlichste Nahrungs- und Futtermittel her.



■ Struktur von Lonza



In Visp sind mehrere Anlagen für Biopharmazeutika in Betrieb. Das Einhalten von hohen Sicherheits- und Hygienevorschriften ist bei der Produktion unerlässlich.

Die Lonza setzt bei der Herstellung ihrer Produkte auf zwei grundlegende Technologien: Chemie und Biotechnologie. Unter Anwendung dieser beiden Technologien bietet Lonza eine Vielzahl von Produkten an, mit denen sie Kunden auf der ganzen Welt anspricht. Dabei werden drei Geschäftsbereiche unterschieden.

Der erste wichtige Geschäftsbereich trägt den Namen Life

Science Ingredients. Hier werden vor allem Inhaltsstoffe hergestellt, welche als Bestandteil für die Produkte der Lonza-Kunden gedacht sind. In Form von Desinfektionsmitteln, Nahrungs- und Futterzusätzen bis hin zu komplexen chemischen Zwischenstoffen für die Landwirtschaft werden dabei verschiedene Hersteller des Konsumgüter- oder Medizinalbereichs sowie Vertriebs- und Dienstleistungsunternehmen beliefert.

Der zweite Geschäftsbereich wird Exklusivsynthese & Biopharmazeutika genannt. Hier werden vor allem Zwischenprodukte für den Gesundheitsbereich hergestellt, die später von internationalen Pharmakonzernen zu verschiedenen Medikamenten weiterverarbeitet werden. Dazu gehören vor allem Arzneien, die bei der Behandlung von Patienten mit Herz- und Gefäß-Krankheiten, Krebs, neurologischen Erkrankungen und Infektionskrankheiten zur Anwendung kommen.

Der dritte Geschäftszweig ist Bioscience. Hier steht die Herstellung von Produkten zur Erforschung, Entwicklung und Produktion sowie zum Testen von therapeutischen Produkten für die so genannte Life Science Industrie im Mittelpunkt. Die Kunden dieses Zweigs finden sich in der Pharma- und Biotechnologiebranche sowie in akademischen und staatlichen Organisationen auf der ganzen Welt.

■ Deponie Gamsenried

Neben den Produktionsstätten in Visp ist aber auch die Deponie in Gamsenried ein wichtiger Bestandteil des Standorts

für die Lonza. Die Deponie, die nach modernsten Richtlinien betrieben wird, ist heute ein wesentlicher Bestandteil des

Entsorgungskonzeptes der Lonza sowie der ganzen Region Oberwallis. Bereits seit 1923 wird der Standort Gamsenried

Impressum

STADTINFO
erscheint 4 bis 6 mal pro Jahr
5. Jahrgang, Nr. 21, Juli 2009
Auflage 6200 Exemplare
STADTINFO wird gratis an
alle Haushaltungen verteilt

Herausgeberin
Stadtgemeinde Brig-Glis
Stockalperschloss
Alte Simplonstr. 28, 3900 Brig
Tel. 027 922 41 50
Fax 027 922 41 59
www.brig-glis.ch

Redaktion
Dr. Eduard Brogli
Stadtschreiber
Alte Simplonstr. 28, 3900 Brig
Tel. 027 922 41 21
Fax 027 922 41 25
eduard.brogli@brig-glis.ch

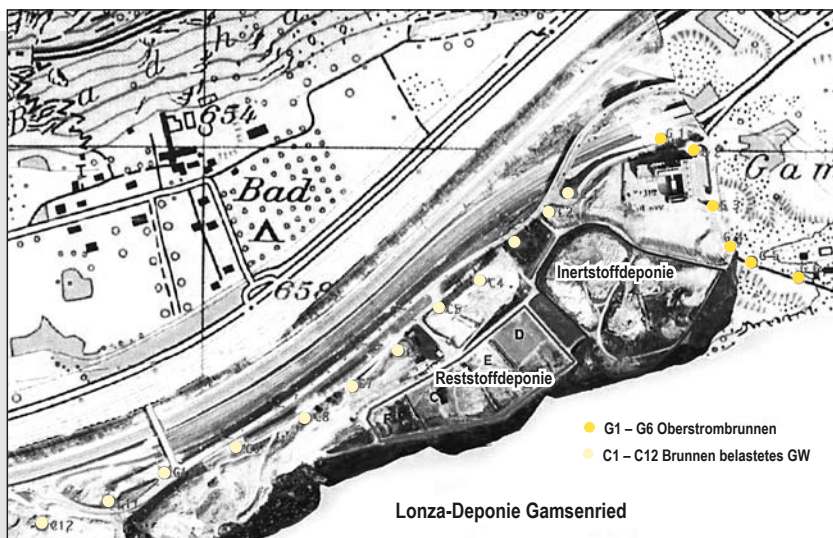
Photonachweis
SSE und Lonza
Gestaltung
werbstatt, Sara Meier
Gliserallee 90, 3902 Glis
Tel. 027 924 45 55
meier@werbstatt.net

zur Ablagerung verschiedenster Stoffe genutzt. In der ersten Zeit bis etwa 1962 wurde ausschliesslich Kalkhydrat abgelagert. Dabei handelt es sich um gelöschten Kalk, das heisst

gebrannten Kalkstein der in Wasser ausreagiert (gelöscht) wurde. Seit den 70er Jahren wird diese Substanz in Gamsenried wieder abgebaut und in der Lonza in Visp als unschädliches

Neutralisationsmittel eingesetzt. In einer zweiten Phase ab 1963 wurde in Gamsen zudem Gips abgelagert, der mit organischen Stoffen und Stickstoffverbindungen verunreinigt war.

■ Grundwassersanierungssystem



Die Ablagerung von verunreinigtem Gips wurde im Laufe der 1980er Jahre als Ursache von Grundwasserverschmutzungen identifiziert. Daraufhin wurde in Zusammenarbeit mit einer Universität und kantonalen Behörden ein dynamisches Grundwassersanierungssystem ausgearbeitet und realisiert. Dieses Sanierungssystem, welches seit 1990 in Betrieb ist, hat sich als sehr effizient erwiesen, so dass heute ausserhalb der Deponie keine Wasserverunreinigungen mehr festgestellt werden können. Das Sanierungskonzept beruht auf folgenden Prinzipien:

■ Möglichst wenig sauberes Grundwasser fliesst in den Deponiebereich

Dafür wird aus dem Gamsa-Schuttkegel sauberes Grundwasser abgepumpt (sechs so

genannte Oberstrombrunnen, s. Plan gelb gekennzeichnet). Ein kleiner Teil dieses Grundwassers wird als Brauchwasser in der Kehrrichtverbrennungsanlage eingesetzt, grösstenteils jedoch in einem Oberstrombrunnen respektiv im Biotop wieder versickert. Durch diese Massnahmen

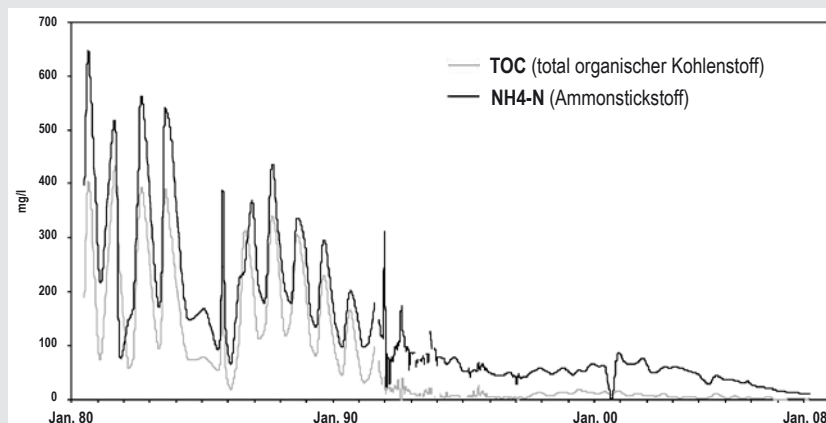
wird dem natürlichen Grundwasserleiter eine minimale Menge sauberes Grundwasser entzogen.

■ Kein verschmutztes Grundwasser verlässt den Bereich der Deponie

Dazu wurden 12 Brunnen (s. Plan hellgelb gekennzeichnet) für das verschmutzte Grundwasser im Deponiebereich gebaut. Dieses verschmutzte Grundwasser wird ins Lonza-Werk gepumpt, in der ARA chemisch-biologisch behandelt und anschliessend als gereinigtes Wasser in die Rhone geleitet. Die 12 Brunnen werden so geregelt, dass kein gefördert Schmutzwasser aus der Deponie entweichen kann.

Um das Grundwasser ausserhalb der Deponie weiterhin zu schützen und innerhalb des

Abnahme Schmutzstoffe im Grundwasser



Abnahme der Schmutzstoff-Konzentrationen im Grundwasser im unmittelbaren Abfluss der Deponie (Zeitraum 1980 bis 2008)



Deponiebereichs ebenfalls unter Kontrolle zu behalten, wird das heute installierte aktive Sanierungssystem noch über rund drei Jahrzehnte weiterbetrieben

werden. Es ist geplant, die Reinigung des Deponiebereichs mit weiteren gezielten Massnahmen zu beschleunigen und die Dauer der Sanierung in diesem Bereich

um 10 bis 15 Jahre zu verkürzen. Das Grundwasser ausserhalb der Deponie ist während dieser internen Sanierung jedoch zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

■ Wie wird das Sanierungskonzept überwacht?

Die Qualität des Grundwassers wird laufend überwacht. Die Betriebsleitung verfasst jährlich einen Bericht zur Entwicklung der Grundwasserqualität und zum Wirkungsgrad der Sanierung. Eine Aufsichtskommission prüft die Einhaltung der gesetz-

lichen Vorschriften und das Erreichen der Sanierungsziele. In der Kommission vertreten sind:

- Kantonales Amt für Umweltschutz
- Gemeinde Brig-Glis
- Lonza

- Gemeinde-Verband Oberwallis für die Kehrichtbeseitigung

Zurzeit liegt der Vorsitz der Kommission bei Dr. Martin Clausen, dem Leiter des Bereichs Sicherheit, Gesundheit und Umwelt in der Lonza.

■ Weitere Nutzung der Deponie

Im Jahr 1992 wurde in der Grube des Kalkhydratabbaus die neue Reststoffdeponie gebaut. Sie stellt schweizweit die erste Reststoffdeponie dar, die laut den Richtlinien der neuen Technischen Verordnung über Abfall (TVA) in Betrieb genommen werden konnte. In Zusammenarbeit mit dem Kehrichtverband Oberwallis konnte ein regionales Projekt realisiert werden, das die umweltgerechte Entsorgung der Reststoffe aus der Lonza und aus der Kehrichtverbrennung Gamsen erlaubt.

Was wird auf der Deponie gelagert?

Inertstoffe

Unter Inertstoffen, die nur aus der Lonza angeliefert werden, versteht man sauberes gesteinsähnliches Material wie:

- Aushub aus unbelasteten Bereichen des Werkes
- Sauberer Bauschutt aus dem Werk

Reststoffe

Reststoffe werden aus verschiedenen Bereichen der Lonza und aus der Kehrichtverbrennungsanlage angeliefert:

- Schlacke aus den Verbrennungsanlagen der Lonza
- Bauschutt der Lonza, der laut TVA der Qualität Reststoff entspricht
- Asche aus dem Wirbelschichtofen der regionalen Abwasserreinigungsanlage (ARA) Visp
- Schlacke aus der Kehrichtverbrennungsanlage Oberwallis (KVO)
- Verfestigte Rauchgasrückstände aus der KVO

■ Gamsen als Trumpf

Die internationalen Lonza-Kunden, welche im Werk Visp Produkte herstellen lassen, interessieren sich zunehmend auch für den Umgang mit Abfallstoffen. Das integrale Entsorgungskonzept der Lonza erlaubt es, dass mehr als 95% der am Standort Visp anfallenden Abfälle an Ort umweltgerecht und gesetzeskonform entsorgt werden. Die restlichen 5% werden extern in

Spezialanlagen verwertet bzw. entsorgt. Die Deponie in Gamsenried auf Gebiet der Stadtgemeinde Brig-Glis ist damit ein wichtiger Pfeiler und ein Trumpf für den Lonza-Standort im Oberwallis.

Beat Steinmann, Leiter Abfallmanagement
Sonja Mutter, Leiterin Kommunikation Standort Visp



Im Mittelpunkt der Lonza-Firmenkultur stehen Vertrauen und Verantwortungsbewusstsein, was sich auch in der aussergewöhnlichen Treue und Loyalität der Mitarbeitenden zeigt.